

Monitoring - Executive Summary

zum 1. Halbjahresbericht 2017

zum Stichtag 30.06.2017 über den Zeitraum von 01.01.2017 bis 30.06.2017

Ziel des Monitorings ist die empirische Erfassung wesentlicher Daten zur Realisierung der Initiative Erwachsenenbildung in den Programmbereichen *Basisbildung und Pflichtschulabschluss*. Das Monitoring liefert in Halbjahresberichten laufend Ergebnisse zum Prozess der Umsetzung.

Im Monitoring werden Eintritte, Teilnahmen, Verläufe und Rahmenbedingungen (Akkreditierung, Förderungen) der Umsetzung der Bildungsangebote in Kursform valide erfasst. Alle Beobachtungen werden in den Berichten für Österreich gesamt und differenziert nach Bundesländern dargestellt. Zu den Teilnehmenden werden wesentliche soziodemografische Angaben (Alter, Geschlecht u.a.) ausgewertet. Eine wesentliche Frage betrifft den Vergleich der Zielgrößen laut Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG mit den faktischen Teilnahmen. Die Tabellen geben damit Auskunft über Struktur und Verlauf der Kursteilnahmen, wobei die Ergebnisse für die Programmbereiche Basisbildung und Pflichtschulabschluss getrennt dargestellt werden.

Aufgrund des Zeitaufwands für die Dateneingabe durch die Bildungsträger wird für die laufende Berichterstattung ein zeitlicher Abstand von 4-5 Monaten zwischen Berichtszeitraum und Bericht eingehalten. Die Abfrage für den vorliegenden Bericht erfolgte am 02.11.2017.

Bezüglich der Vollständigkeit der erhaltenen Daten zeigen systematische Prüfungen, dass die Daten insgesamt von guter Qualität sind. Erfreulich ist, dass sich die Qualität des Indikators „Migrationshintergrund“ bzw. der zugrundeliegenden Merkmale im Bereich Pflichtschulabschluss weiter verbessert hat. Die Datenqualität ist hier nun fast so gut wie im Bereich Basisbildung. Allerdings zeigt sich in manchen Bereichen auch wieder eine geringfügige Verschlechterung der Datenqualität, wobei dies jedoch vermutlich eher auf Schwankungen zurückzuführen ist als auf eine Trendumkehr.

Die Datenqualität insgesamt stellt die Initiative Erwachsenenbildung jedoch weiterhin vor große Herausforderungen: So konnte das nochmals notwendige Datencleaning zur Übergangsperiode aufgrund des

hohen damit verbundenen Aufwands nicht vor dem Zeitpunkt der Abfrage für den aktuellen Monitoringbericht vollständig abgeschlossen werden.

Die Fehler bei der Zuordnung von Kursen zu den Merkmalen ESF-Förderung (bzw. ESF-Call, ESF-Projekt) wurden bereits behoben, jedoch sind nach wie vor Inkonsistenzen bei vom ESF geforderten Merkmalen zu den Teilnehmenden zu beobachten, die nun analysiert und bereinigt werden müssen.

Um zukünftige Fehler zu vermeiden, wurden bereits umfassende Validierungen für die Dateneingabe implementiert. Die Vorbereitung auf den Übergang zur 3. Programmperiode sind im Laufen. Auch dafür soll es Programmierungen und Validierungen geben, die die Möglichkeit von Fehlern bei der Dateneingabe durch die Bildungsträger stark einschränken.

Basisbildung

Im Berichtszeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2017 wurden 4.126 Neueintritte in Kurse der Basisbildung gezählt. Dies sind bereits 92 % des anvisierten jährlichen Zielwerts von 4.483, der damit sicherlich erreicht werden wird.

Die Angaben zu Teilnahmen im Zeitraum können nicht berichtet werden (s.o.). Alternativ werden einige Kennzahlen auf Basis der Neueintritte beschrieben:

- Der Frauenanteil ist weiter gesunken und liegt nun bei 45%. Das bedeutet, dass nun auch in der Basisbildung Männer stärker vertreten sind als Frauen.
- Der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund ist im Vergleich zum letzten Halbjahr stabil geblieben, er beträgt bei den Neueintritten 6,7% (im Halbjahr davor: 6,8), Personen mit Migrationshintergrund machen 89% der Neueintritte aus, für die restlichen 4,3% existieren keine Angaben zum Migrationshintergrund
- Hinsichtlich des Alters sprechen die Kurse unverändert die jüngere Zielgruppe an: unter den Neueintritten sind weiterhin etwas über 70% nicht älter als 35 Jahre, davon sind 50 Prozentpunkte nicht älter als 25 – ein neuer Höchstwert.

Zwischen 01.01.2017 und 30.06.2017 wurden 2.969 Abschlüsse gezählt. Die Zahl der Abschlüsse bleibt also weiterhin auf hohem Niveau (im Halbjahr davor waren es 2.998, davor 2.916)

Innerhalb der Berichtsperiode kam es zu 841 vorzeitigen Austritten, das sind mehr als im Halbjahr davor (822) aber deutlich weniger als im ersten Halbjahr 2016, als es 939 waren.

109 Bildungsangebote wurden bis zum Stichtag 30.06.2017 akkreditiert (keines davon im Berichtszeitraum), 72 (bzw. 66%) dieser Bildungsangebote erhielten eine Förderung.

Pflichtschulabschluss

Im Berichtszeitraum vom 01.01.2017 bis 30.06.2017 waren 952 Neueintritte in Pflichtschulabschlusskursen zu verzeichnen, das sind 49% des österreichweiten Zielwerts für 2017 von 1.945. Bezogen auf die Programmperiode 2 insgesamt wurden bis zum 30.06.2017 85% des Zielwerts erreicht.

Die Angaben zu Teilnahmen im Zeitraum können nicht berichtet werden (s.o.). Alternativ werden einige Kennzahlen auf Basis der Neueintritte beschrieben:

- Die Geschlechterverteilung im Programmbereich Pflichtschulabschluss zeigt sich unverändert: Männer machten 2/3 der Teilnehmenden aus, Frauen 1/3. Dabei ist anzumerken, dass die Anteile je nach Bundesland stark schwanken, nur in zwei Bundesländern zeigt sich ein Überhang an Frauen.
- Personen mit Migrationshintergrund machten 83,9% der Neueintretenden aus (dies ist ein neuer Höchstwert), wobei für 3,3% der TeilnehmerInnen keine Angaben zum Migrationshintergrund vorlagen. Nur noch 12,8% der Neueintretenden verfügen nicht über einen Migrationshintergrund.
- Hinsichtlich der Altersverteilung machen weiterhin die (sehr) jungen Teilnehmenden die bei weitem größte Gruppe aus: bei den Neueintritten sind 82,1% nicht älter als 25 Jahre – dieser Wert ist damit seit dem letzten Halbjahr weiter angestiegen. Weitere 12,6% sind zwischen 26 und 35 Jahre alt, damit sind etwa 95% der Neueingetretenen nicht älter als 35 Jahre.

Im Berichtszeitraum schlossen 881 TeilnehmerInnen Pflichtschulabschlusskurse mit einer Teilprüfung oder einer Gesamtprüfung ab. Dies ist das beste Halbjahresergebnis seit Beginn der Programmperiode. 694 der Teilnehmenden konnten einen Gesamtabschluss erreichen, auch dies ist der höchste je verzeichnete Wert seit Beginn der Programmperiode.

Im Zeitraum 01.01.2017 bis 30.06.2017 beendeten 181 TeilnehmerInnen ihren Pflichtschulabschlusskurs vorzeitig, das sind mehr als im Halbjahr davor (142 vorzeitige Austritte; im ersten Halbjahr 2016 waren es jedoch sogar 219 Austritte). 32% der vorzeitigen Austritte entfielen auf Frauen, 68% auf Männer, damit brachen Männer im Vergleich mit den Neueintritten etwas häufiger ab als Frauen.

Nach wie vor ist eine stark überdurchschnittliche Abbruchrate bei Personen ohne Migrationshintergrund zu verzeichnen: Sie machen 29,3% der vorzeitigen Austritte aus (in den Berichtszeiträumen davor waren es 32% (1. HJ 2016) und 30,3% (2. HJ 2016)). Unterdurchschnittlich ist die Betroffenheit von vorzeitigen Abbrüchen in der Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund (65,2%).

Bis zum Stichtag 30.06.2017 waren im Programmbereich Pflichtschulabschluss 37 Bildungsangebote akkreditiert; 31 Bildungsangebote (84%) wurden gefördert.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Daten zeigen den anhaltend großen Bedarf an den Bildungsangeboten der Initiative Erwachsenenbildung. Die Zielwerterreichung für das Jahr 2017 liegt zur Jahresmitte im Programmbereich Basisbildung bereits bei 92% des Jahreswerts, im Programmbereich Pflichtschulabschluss bei 49%. Es zeigen sich jedoch Unterschiede in der Zielwerterreichung nach Bundesländern und Programmbereich:

- Basisbildung: Alle Bundesländer bis auf zwei hatten bereits zum 30.6.2017 ihre Zielwerte für 2017 erfüllt bzw. z.T. stark überfüllt hatten. Das Burgenland liegt bei dem mehr als 4-Fachen des Zielwerts für die Programmperiode, das verweist darauf, dass der Zielwert vermutlich zu niedrig angesetzt war. Es zeichnet sich ab, dass auch die Zielwerte für die Programmperiode 2 insgesamt gut erreicht werden werden.
- Pflichtschulabschluss: Betrachtet man die Programmperiode 2 insgesamt so steht die Zielwerterfüllung mit Stand 30.06.2017 bei 85%, d.h. der Gesamtzielwert wird mit Ende des Jahres 2017 voraussichtlich knapp erreicht werden. Jedoch wird es in Wien und in Oberösterreich voraussichtlich nicht gelingen, die Zielwerte für die Programmperiode 2 zu erreichen. Auf der anderen Seite ist auch im Programmbereich Pflichtschulabschluss eine hohe Übererfüllung des Zielwerts im Burgenland zu beobachten.